

07.07.2020

Sehr geehrte Herren,

wie bisher möchte ich Ihnen aggregiert die Ergebnisse der dritten Umfrage zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie, die wir bei unseren Mitgliedsunternehmen durchgeführt haben, zur Kenntnis geben. Die Umfrage wurde Mitte Juni durchgeführt und Ende des Monats durch den Vorstand diskutiert. Das Ergebnis basiert auf Rückmeldungen von 30 Unternehmen.

Insgesamt hat sich die Einschätzung weiter verbessert, für Juni erwartet kein Unternehmen eine Verschlechterung gegenüber der Situation gegenüber dem Zeitpunkt der Abfrage. Im Vergleich zum Vor-Corona-Niveau ergibt sich im Schnitt ein erwarteter Leistungsverlust im Juni von 11,9 Prozent (und damit 5,2 Prozentpunkte weniger als für Mai). Wir haben erstmals nur die zehn größten Unternehmen separat ausgewertet – dabei ergeben sich (bei einigen fehlenden Daten und einigen Schätzungen nur verbal geäußerter Entwicklungen) ein etwas stärkerer Rückgang (für Juni ggü. Februar bis max. rund 17,3 Prozent). Bitte beachten Sie, dass wir keine historischen Werte, sondern Erwartungen abfragen. Allerdings zeigen die – grundsätzlich mit viel Vorsicht zu betrachtenden – Angaben des Statistischen Bundesamtes für April (minus 19,1 % ggü. April 2019) für die „großen“ Unternehmen, dass die Werte nicht weit entfernt voneinander liegen.

Wir haben nach der Veröffentlichung des Konjunkturpakets auch die erwartete Inanspruchnahme der entsprechenden Maßnahmen und – erneut – der Maßnahmen aus dem Sofortprogramm im März abgefragt. Wie bereits mündlich verschiedentlich berichtet, ziehen die Wettbewerbsbahnen des Schienengüterverkehrs aus beiden Programmen nur in sehr geringem Umfang (zum Stand der Abfrage 2,8 % beim KJP und 12,5 % bei den Sofortmaßnahmen). Die Ergebnisse finden Sie hier:



Lassen Sie mich noch auf den folgenden Umstand hinweisen: Insgesamt sind die Umsatzeinbrüche (vor allem im April) gravierend, aber sie liegen prozentual auch deutlich niedriger als zumindest die schlechtesten offiziellen Angaben der DB Cargo. In der Kommunikation der DB Cargo darüber, wie stark das Unternehmen von der Coronakrise betroffen ist, existiert im Übrigen eine erstaunliche Bandbreite. In offiziellen Runden mit dem Bund und der Vorlage des BMF zur Eigenkapitalerhöhung werden 40 % Verkehrsrückgang genannt, während in einer Präsentation der „Investor Relation“-Verantwortlichen von lediglich 18 % (für den Monat April) die Rede ist. Im Vergleich zu unseren Daten vergleicht die DB nach unserer Kenntnis die angegebenen Werte mit dem Vorjahresmonat, während wir den Unterschied zum Vorkrisenniveau abfragen. Da die Februar-Werte im Allgemeinen im Jahresverlauf sehr niedrig liegen, dürfte die Veränderung bei den NEE-Werten größer ausfallen als bei den DB-Vergleichswerten.

Sehr geehrte Herren,

ich möchte diese Information abschließend dazu nutzen, auf das einseitige Informationsgefällt aufmerksam zu machen. Wir „teilen“ unsere Informationen gerne (z.B. auch regelmäßig mit dem Bundesamt für Güterverkehr), sehen aber gerade angesichts der finanzwirksamen Beschlüsse des Bundes zur Bewältigung der Corona-Krise einen hohen Bedarf an Transparenz im Sektor, die durch den Bund im Interesse aller Akteure hergestellt werden sollte.

Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen

Peter Westenberger

*Geschäftsführer*